

Die Glocke Warendorf

vom 20.08.2020

Kulturreferat für Westpreußen



Die Sehenswürdigkeiten von Danzig standen bei der Reisegruppe auf dem Programm, das das Kulturreferat für Westpreußen organisiert hatte.



Während dieser Studienreise wurden den Teilnehmer die vielfachen Facetten Danzigs und die historische Bedeutung des Wassers vermittelt.

Bei Studienfahrt das Wasser von Danzig erkundet

Warendorf (gl). Das Kulturreferat für Westpreußen, Posener Land und Mittelpolen hat eine Studienreise nach Danzig veranstaltet. Im Mittelpunkt stand die Bedeutung des Wassers für die polnische Hafen- und einstige Hansestadt sowie die Geschichte des Wassersports. Teilgenommen an der Reise haben Mitglieder des Bundes der Danziger, Vertreter der Deutschen Minderheit aus Danzig und Graudenz sowie Vereinsmitglieder der Paddelabtei-

lung aus der Turngemeinde Münster, wie Magdalena Oxford vom Westpreußischen Landesmuseum in Warendorf mitteilt.

Bei einer Stadtführung besichtigte die Gruppe unter anderem das Zentrum für Solidarnosc, das die Geschichte der gleichnamigen Gewerkschaft beleuchtet, die maßgeblich am Ende des Kommunismus 1989 in Polen mitgewirkt hat. Das Wertgelände und das Museum des Zweiten Weltkriegs waren weitere Ziele. Weiter

ging es durch die für den Bernsteinhandel berühmte Frauengasse zur Marienkirche, dem mächtigsten Backsteinbau der Stadt.

Dort schlossen sich Christoph Joachimowicz und Heinrich Janusch – Vertreter der Deutschen Minderheit aus Danzig – der Gruppe an. Sie boten eine umfassende Führung durch das Rechtstädtische Rathaus mit dem Artushof sowie über den gesamten Langen Markt.

An den nächsten zwei Tagen lag

das Hauptaugenmerk auf der Geschichte des Wassersports. So wurde im südlichen Teil Danzigs, der „Alten Vorstadt“, der traditionsreiche Kajakverein Zabi Kruk besucht. Die Reiseteilnehmer setzten sich in Zweier-Kajaks, um die Stadt Danzig vom Wasser aus zu erkunden. Am ersten Tag war die Paddelfahrt 15 Kilometer, am zweiten zehn Kilometer lang.

Den krönenden Abschluss der Studienreise bildete eine Fahrt nach Zoppot, der als mondäner

Bade- und Kurort allgemein berühmt ist. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurde aus dem kleinen Fischerdorf innerhalb kürzester Zeit ein Treffpunkt für die Schönen und Reichen aus aller Welt, wovon noch heute das Grand Casino an der Strandpromenade sowie die prägnante Kurort-Architektur zeugen. Nach einem Rundgang durch Zoppot besichtigte die Reisegruppe den Molo, der mit 51,5 Metern der längste Meeressteg Europas ist.